

Das Südostasien-Zentrum an der Humboldt-Universität zu Berlin

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Südostasien geht an der Humboldt-Universität auf Wilhelm von Humboldt zurück. Dennoch brach erst die Gründung der Sektion Asienwissenschaften im Jahre 1968 endgültig mit der Tradition, die wissenschaftliche Behandlung Asiens auf einige wenige Länder (China, Indien, Japan u.a.) zu beschränken. Neben solchen Bereichen wie Ostasien, Westasien und Südasiens, wurde auch der Bereich Südostasien ins Leben gerufen, der die großen Kulturen der Völker Südasiens in Vergangenheit und Gegenwart zum Gegenstand seiner Tätigkeit machte. Südostasien sollte nicht nur durch getrennte ausgewählte Gebiete, sondern als eine Region mit historisch gewachsenen Gemeinsamkeiten vertreten werden. Ausgehend von dieser Konzeption wurden Wissenschaftler ausgebildet und neue Fachgebiete geschaffen. Nach der Indonesistik und der Vietnamistik, die von den Professoren Kurt Huber und Wilfried Lulei seit den 60er Jahren aufgebaut wurden, kamen bis in die jüngste Vergangenheit die Fachgebiete Khmeristik, Laotistik/Thaiistik, Myanmaristik (Burmanistik) und Filipinistik hinzu. Der Aufbau der Fachgebiete war u.a. abhängig von dem Aufenthalt von Gastlektoren in der DDR, die eine solide Sprachausbildung ermöglichten.

Die Sprachausbildung und Sprachbeherrschung ist die tragende Säule aller Fachgebiete. Die ca. 25 zum Südostasien-Zentrum gehörenden Wissenschaftler beherrschen alle eine asiatische Sprache und befassen sich auf dieser Grundlage mit den vertretenen Disziplinen Sprachwissenschaft/Sprachvermittlung, Literatur/Kultur, Geschichte, Politikwissenschaften/ Philosophie und Ökonomie.

Die Fachgebiete arbeiten auf der Grundlage des Konzepts komplexer Länderwissenschaften, das in Lehre und Forschung neben der Sprachkenntnis die Beschäftigung mit Landeskunde, Geschichte, Ökonomie, Philosophie und Kultur einschließt. Diese Strukturen ermöglichen eine umfassende interdisziplinäre Zusammenarbeit. So ist ein Südostasien-Zentrum entstanden, aus dem Publikationen zur Geschichte (Lulei, W., Die nationalen Einheitsfrontorganisationen in Vietnam. Historische Entwicklung und aktuelle Bedeutung, Berlin 1978; Kubitschek/Wessel, Geschichte Indonesiens, Berlin 1981; Fessen/Kubitschek, Geschichte Malaysias und Singapurs, Berlin 1984; Fessen/Kubitschek, Geschichte Thailands - im Druck, zur Ethnographie (Kubitschek, Südostasien. Völker und Kulturen, Berlin 1984), zur Ökonomie (Die Wirtschaft der ASEAN-Staaten, Berlin 1983), zur Literatur (Esche, A., Märchen der Völker Bur-

mas, 1976; Sacher, R., Märchen der Khmer, Leipzig 1982; Sagen und Legenden der Khmer, Leipzig 1988), zur Sprache (verschieden Wörterbücher und Lehrbücher) u.a. hervorgegangen sind. Dieses Südostasien-Zentrum sieht auch in Zukunft in der fruchtbaren Zusammenarbeit der hochspezialisierten, überwiegend auslandserfahrenen Wissenschaftler an der Humboldt-Universität mit Wissenschaftlern anderer Universitäten und Einrichtungen die Gewähr für eine tiefeschürfende Analyse von gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungsprozessen in den Ländern Südasiens. Gleichzeitig fühlen sich die Wissenschaftler des Südostasien-Zentrums der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu den Völkern Südasiens verpflichtet. Sie möchten für ein breites Publikum wirksam sein und Kenntnisse vermitteln, die dem Prozeß der friedlichen Zusammenarbeit und der Völkerverständigung dienen.

Hauptgegenstand der Tätigkeit der Wissenschaftler des Südostasien-Zentrums ist und bleibt jedoch die Ausbildung von Studenten. Wir bieten folgende Studiengänge und Lehrveranstaltungen an:

- Direktstudium der Südostasienwissenschaften (mit einer oder mehreren asiatischen Sprachen und einer Spezialisierung auf ein Land bzw. eine Ländergruppe in Verbindung mit einer geisteswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen oder technischen Grunddisziplin);
- Direktstudium für Dolmetscher/Übersetzer (derzeit für Vietnamesisch und Indonesisch);
- Nebenfach- und Teilstudien der Südostasienwissenschaften, die auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten wer-



den können;

- Sprachkurse für Burmesisch, Indonesisch, Khmer, Laotisch, Filipino, Vietnamesisch (in verschiedenen Formen und Stufen, auch Intensivlehrgänge);
- Lehrveranstaltungen zu Problemen Südasiens für Studenten anderer Fachrichtungen;
- Landeskundliche Lehrveranstaltungen (Geschichte, Religion, Wirtschaft, Kultur);
- Gestaltung der südostasienbezogenen Teile komplexer Lehrveranstaltungen anderer wissenschaftlicher Institutionen u.a.

Darüber hinaus bieten wir Übersetzungs- und Dolmetscherleistungen und die Beratung bei südostasienbezogenen Projekten an.

Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen und den an Südostasien Interessierten in der BRD.

Das Südostasien-Zentrum befindet sich in der historischen Königlichen Bibliothek (Kommode) gegenüber dem Universitäts-Hauptgebäude. Leiter des Zentrums ist Prof. Dr.sc. Wilfried Lulei, Inhaber des Vietnamistik-Lehrstuhls.

Ingrid Wessel

Die Verfasserin ist Professorin für moderne Geschichte Südasiens in Südostasienzentrum der Humboldt-Universität in Ost-Berlin.

Ökologie-Arbeitskreis Thailand

Am 19.5.1990 traf sich zum zweiten Mal der Ökologie-Arbeitskreis Thailand in Frankfurt. Erfreulich war, daß noch weitere 3 Teilnehmer aus dem Regenwaldseminar Drochtersen mit Interesse und Engagement teilgenommen haben. Der Arbeitskreis beschäftigt sich vor allem mit den Regenwaldproblemen in Thailand und Südostasien. Auch die Planung eines Besuchs in Thailand im nächsten Jahr ist ein Schwerpunkt der Gruppe.

Es wurden verschiedene Themen diskutiert, insbesondere über die Reaktion des Offenen Briefes (s. SOAI 1/90, S.60) gegen die Wiederaufforstung mit Eukalyptus in Thailand durch Shell.

Viele Umweltschutzgruppen und Einzelpersonen haben über die Eukalyptusplantagen von Shell Interesse an mehr Informationen über den Regenwald und die Ökologie in Thailand bekundet.

In diesem Zusammenhang hielt es der Arbeitskreis für nötig, über den Regenwald und Eukalyptusanbau Informationen in Form von Broschüren bereit zu stellen, um die große Anzahl von Anfragen zu befriedigen. Weiterhin soll Öffentlichkeitsarbeit über die ökologischen Probleme in Thailand im Auge behalten und mit den Umweltschutzgruppen in Deutschland zusammengearbeitet werden. Als konkretes Beispiel wurde der geplante AKW-Bau in